

Nächster
Einschreibetermin ist
Freitag, 29.01.2010
im Internetcafé
Esperstraße 18 A
Uttenreuth

SNU-Journal

Informationsblatt des Senioren-Netz Uttenreuth

Ausgabe 01-10

Januar 2010

In dieser Ausgabe:

Die Windows-Firewall – Ist sie ausreichend? 2

Mic und Mac, vereint im Internetcafé 2

Die Qual der Wahl – Opera eine weitere Alternative 3

Zu unserem Kursangebot 3

Die Technik 4

SNU-Spende 2010 4

Impressum 4

Internetcafé Uttenreuth, Wegbeschreibung 4

Cloud Computing

„Rechnen in der Wolke“ : ist es nur ein Neusprech für „Stochern im Nebel nach Ergebnissen“ (noch dunkel aus der Schulzeit in Erinnerung) oder wirklich eine echte Weiterentwicklung der Informationsgesellschaft? Das Internet – hier findet Cloud Computing statt – liefert auch eine Definition des Begriffs: *Cloud Computing steht für einen Pool aus abstrahierter, hochskalierbarer und verwalteter IT-Infrastruktur, die Kundenanwendungen vorhält, welche je nach Gebrauch abgerechnet werden können.*

Was muss man sich nun unter dieser Anhäufung von kompakten Begriffen vorstellen? Dienstleistungen rund um die ganze IT (Informationstechnologie) eines Unternehmens sollen verfügbar sein wie Strom aus der Steckdose, nämlich zuverlässig und sicher in der Anwendung, von konstanter Qualität, immer bei Bedarf verfügbar, im Volumen leicht zu kontrollieren mit transparenter Kostenstruktur.

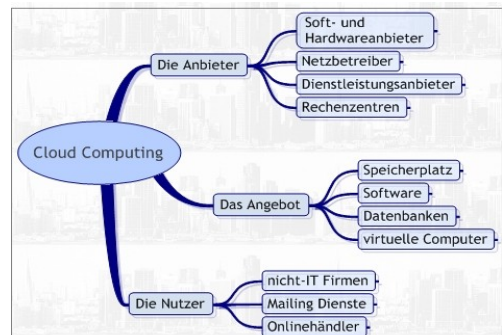
Die Entwicklung ist vorrangig von Unternehmen vorangetrieben worden, deren Tätigkeiten sich sehr stark auf das Internet abstützen, ohne jedoch selbst IT-Firmen im engeren Sinne zu sein. Man denke hier nur an die großen Online-Versender und -Händler oder an Verarbeiter auf dem Feld der digitalen Fotografie und Film.

So ist in der digitalen Wolke ein sehr differenziertes Angebot an Dienstleistungen entstanden, das vom Vermieten von Speicherplatz auf Servern, Bereitstellung von Anwendersoftware zum Gebrauch durch den Nutzer, oder Ausführung der Anwendungen mit dessen Daten, Vorhalten von Datenbanken als leeres Gerüst oder mit Datenpflege, bis hin zur Vorhaltung von Rechenkapazität. Dieses Angebot erzeugt seinerseits Nachfrage nicht nur nach leistungsfähigen Netzstrukturen – auch Datenautobahnen genannt – sondern im steigenden Maße auch nach angemessenen Ein- und Ausfahrten (Upload und Download sind hier die Fachwörter).

Die Zielgruppe der Nutzer wird gebildet von kleinen Unternehmen und Neustarts, die sich den Aufbau eines IT-Sektors immer dann ersparen können, wenn dies nicht zu ihrem Kerngeschäft gehört.

Auch für den Kreis der Anbieter ergeben sich neue Anforderungen, da sie vermehrt maß-

geschneiderte Lösungen für den einzelnen Kunden bieten müssen, trotz sich schnell ändernder



Nachfrage sowohl nach Volumen und Inhalt.

Natürlich werden auch gegen Cloud Computing eine Reihe von Bedenken vorgebracht, die ein potentieller Nutzer aber sorgfältig prüfen sollte:

Lagerort der Kundendaten und die Verantwortung für Datensicherung und -sicherheit sind nicht ohne weiteres lokalisierbar; Auslagerung von Daten und Verfahren bringt Abhängigkeit vom Anbieter in der Wolke und drohenden Knowhow-Verlust; Vertragsgestaltung und anwendbares Recht werfen neue Fragen auf.

So dezentral, diffus und globalisiert diese virtualisierte IT-Welt augenscheinlich ist, bietet sie auch gleichzeitig den zentralisierten Angriffspunkt für Kontrolle über das Internet in welcher Absicht auch immer.

Aber vorerst profitieren von dieser Rechenwolke auch nicht kommerziell tätige Initiativen wie z. B. computerorientierte Seniorennetze, die aufgrund ihrer ehrenamtlichen Basis bisher nur vereinzelt professionelle Dienste zur Gestaltung ihres Internetauftritts in Anspruch nehmen konnten.

Die Homepage wird mit Hilfe einer Open Source Software strukturiert, mit Daten noch off-line gefüllt, dann erst wird ein Provider gesucht, der die Homepage als solche ins Internet stellt, und diese erst bei Aufruf mit der Datenbank irgendwo in der Wolke verknüpft.

Quellen: Wikipedia, BITKOM, Interne

Die Windows Firewall – Ist sie ausreichend?



Neben den regelmäßigen Updates des Betriebssystems und der Programme, reichen eine Virenschutzsoftware und die Windows-Firewall aus, um einen Rechner vor Malware zu schützen.

Hartnäckig hält sich die Auffassung, dass eine eigenständige Personal Firewall unverzichtbar sei. Dies ist ein Relikt aus vergangenen Zeiten, denn die Verbindungs-Firewall, die XP seit Servicepack 2 sowie Vista und Windows 7 von Haus aus mitbringen und aktivieren, ist ausreichend. Sie blockiert alle Zugriffe aus dem Internet auf Ihren Rechner, es sei denn, Sie geben einzelne Anwendungen frei. Mehr muss eine Firewall nicht können, denn ausgehende Verbindungen lassen sich ohnehin nicht zuverlässig kontrollieren. Eine zusätzliche Personal Firewall bietet somit keinen nennenswerten Mehrwert. Im Gegenteil: Insbesondere unbedachte Anwender verunsichert sie unter Umständen mit alarmierenden Meldungen, anstatt die in der Regel harmlosen Zugriffe einfach stillschweigend zu blockieren. Die Gefahr, sich mit einer Personal Firewall mehr zu schaden als zu nützen, ist insbesondere für unerfahrene Anwender durchaus

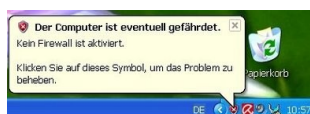
gegeben. Es gibt allerdings Programme, die die Windows-Firewall deaktivieren. Dazu zählt beispielsweise manche DSL-Zugangssoftware. Sollte Ihr PC über einen DSL- oder WLAN-Router online gehen, müssen Sie sich um die Firewall zwar keine großen Sorgen machen, denn der Router übernimmt prinzipbedingt die Funktion einer Verbindungs-Firewall. Bei Notebooks allerdings sollten Sie jedoch darauf achten, dass die Firewall für die WLAN-Verbindung aktiv ist, damit es am öffentlichen Hotspot keine bösen Überraschungen gibt. **Achtung:** Auch nach der Deinstallation mancher Personal-Firewalls wird die Windows-Firewall nicht immer automatisch wieder aktiviert. Das Sicherheitscenter gibt Auskunft über den Zustand der Firewall und meldet gegebenenfalls mit einem roten Icon in der Task-

Leiste.

Die Konfiguration der Windows-Firewall erreichen Sie beispielsweise über „Netzwerk- und Internetverbindungen“ der Systemsteuerung, bzw. über das „Sicherheitscenter“. Dort können Sie etwa einzelne Netzwerkprogramme für den Empfang eingehender Verbindungen freigeben.

Fazit:

Neben den regelmäßigen Updates des Betriebssystems und der Programme, reichen eine Virenschutzsoftware und die Windows-Firewall aus, um einen Rechner vor Malware zu schützen. Der Kauf einer teuren Internet Security Suite, die in vielen Fällen den PC auch noch langsamer macht, ist für den Normalanwender wirklich nicht nötig.



Mic und Mac, vereint im Internetcafé



In unserem Internetcafé steht die neueste Entwicklung der Firma Apple, der iMac

Mic und Mac sind keine neuen Speisen einer bekannten Fastfood-Kette. Es handelt sich hier vielmehr um die beiden konkurrierenden PC-Systeme: Microsoft Computer und Macintosh Computer der Firma Apple.

Es gibt vergleichsweise wenige eingefleischte Mac-Benutzer, die auf diese Technik schwören. Dennoch finden wir, dass es auch für uns interessant ist, das etwas andere PC-System kennenzulernen.

Eine Umstellung ist es allemal. Neue Begriffe sowie ein anderer Aufbau von Betriebssystem und Programmen bedürfen einer gewissen Einarbeitungszeit. Dennoch kann man sich Dank selbsterklärender Funktionen rasch zurechtfinden.

Einige Anwender haben sich bereits gemeldet, die

mehr darüber erfahren wollen. Vielleicht kommt der eine oder andere noch hinzu, so dass es sich lohnt, auch in Form einer Informationsveranstaltung, den Mac vorzustellen.

In unserem Internetcafé steht die neueste Entwicklung der Firma Apple, der iMac mit kabelloser Tastatur und der

„Magic Mouse“. Eine Maus ganz anderer Art, die einige Überraschungen bereit hält und, man muss es wohl so nennen, revolutionär wirkt. Lassen Sie sich überraschen, schauen Sie sich dieses „Wunderwerk“ an oder probieren Sie es aus. Vielleicht finden Sie Geschmack an dieser Technik.



Die Qual der Wahl – Opera eine weitere Alternative



Wer jetzt bei Windows 7 einsteigt, muss gleich am Anfang eine Entscheidung für notwendige Zusatzprogramme treffen.

Bisher wurden bei allen Betriebssystemen von Microsoft ein Browser (Internet Explorer) und ein E-Mail-Programm (Outlook Express bzw. Windows Mail) mitgeliefert. Aufgrund von Vorgaben der EU-Wettbewerbsbehörden ist dies nun nicht mehr der Fall. Während der Ersteinrichtung eines neuen Windows 7 - Rechners erhält man eine Auswahl von verschiedenen Internetzugangsprogrammen. Ein E-Mail-Programm ist von Hause aus überhaupt nicht mehr dabei und muss auch nachinstalliert

werden. Wer die Microsoft - Produkte kennt und mit Ihnen vertraut ist, wählt möglicherweise die Kombination von Internet Explorer 8 und Windows Live Mail. Kenner von Open Source Produkten werden zu Firefox und Thunderbird greifen.

Inzwischen hat sich im Schatten der Großen ein weiterer Anbieter gemausert. Ein norwegisches Unternehmen bietet schon seit einigen Jahren den kostenlosen Webbrowser Opera an. Dieses Programm mit dem eigentlichen Browser verfügt gleichzeitig auch über ein E-Mail-Modul, Opera Mail. Man muss also in diesem Falle keine zwei verschiedenen Programme installieren.

Diese Software mit deutscher Benutzeroberfläche entspricht in seiner aktuellen Version 10.10 in Bezug auf Funktionalität und Sicherheit dem neuesten Stand. Die Mailsoftware ist so komfortabel, dass nach Eingabe von E-Mail-Adresse und Passwort die Kontokonfiguration automatisch geschieht und das Senden und Empfangen von Nachrichten sofort erfolgen kann. Darüber hinaus verfügt Opera über eine Reihe weiterer Features, die diese Software zu einer echten Alternative machen.

Alle Einzelheiten finden Sie unter www.opera.com/browser

Wer jetzt bei Windows 7 einsteigt, muss gleich am Anfang eine Entscheidung für notwendige Zusatzprogramme treffen.

Zu unserem Kursangebot

Wie bereits verschiedentlich berichtet, passen wir unser Kursangebot laufend der Entwicklung des Marktes an.

Eine der wichtigen Entwicklungen auf dem Softwaregebiet ist das neue Betriebssystem Windows 7. Es löst Vista nach nicht einmal 3 Jahren ab.

Für uns bedeutet das, dass wir Tutoren benötigen, die sich mit XP, Vista und neuerdings eben mit Windows 7 vertraut gemacht haben. Dementsprechend ist unser Kursangebot.

Auch die wichtigen Kommunikationsprogramme, Internet Explorer und E-Mail unterliegen einer fließenden Weiterentwicklung (s. vorstehender Beitrag). So ist es sicher für viele Anwender schwierig, mit den schnellen Veränderun-

gen Schritt zu halten.

Genauso vielschichtig stellen sich die Office-Programme dar. Man versteht darunter im wesentlichen ein Textverarbeitungsprogramm, ein Tabellenkalkulationsprogramm und ein Präsentationsprogramm. Als Programmnamen sind geläufig Office 2003, Office 2007 und in Bälde Office 2010. Hinzu kommt das kostenlose OpenOffice.

Um das Ganze übersichtlich zu halten, haben wir uns auf Office 2003 und OpenOffice konzentriert und das Kursprogramm danach ausgerichtet.

Das große Gebiet Multimedia umfasst eine Vielzahl von Kursen, die mit der Entwicklung der digitalen Fotografie zusammenhängen und die damit einhergehende Ent-

wicklung verschiedenster Programme.

Interessant ist eine „Eigenentwicklung“ unseres Herrn von Troyer, der sich Gedanken gemacht hat, wie man die Ausgaben unter Kontrolle halten kann auf Basis von Excel. Der Kurs lautet: „Eine kleine Haushaltsbilanz auf Excel-Basis“. Er stieß auf reges Interesse.

In den 7 Jahren unseres Bestehens konnten wir ca. 1800 Kursteilnehmer zählen. Die Mehrheit, ca. 60 %, sind Frauen. Ca. 65 % kommen aus der Verwaltungsgemeinschaft Uttenreuth. Die Mehrzahl ist 60 bis 65 Jahre, einige über 80 und wenige unter 50.

Die Resonanz ist ermutigend, ein Ansporn für alle ehrenamtlichen Helfer.

Danke für Ihr Interesse!

In den 7 Jahren unseres Bestehens konnten wir ca. 1800 Kursteilnehmer zählen. Die Mehrheit, ca. 60 %, sind Damen. Ca. 65 % kommen aus der Verwaltungsgemeinschaft Uttenreuth.

Nächster
Einschreibetermin ist
Freitag, 29.01.2010
im Internetcafé
Esperstraße 18 A
Uttenreuth

Anschrift:
Senioren-Netz Uttenreuth
Esperstraße 18 A
91080 Uttenreuth
(Alte Schule)

Telefon: 09131 99 68 30
(während der Öffnungszeiten
unseres Internetcafés)

E-Mail: Seniorennetz-
uttenreuth@t-online.de

Sie finden uns auch im web:
www.seniorennetz-uttenreuth.de



Träger:

Bayerisches Rotes Kreuz 
Kreisverband Erlangen-Höchstädt

Die Technik

Obwohl „die“ Technik weiblich scheint,
Hat sie sich mit dem Mann vereint.
Das ganze weite Technikfeld,
Hat bisher meist der Mann bestellt.

Nun ist in unser aller Leben
Das Technische fest vorgegeben.
Es hilft in vielen Lebenslagen,
Mühsames Tun leicht zu ertragen.

Doch leider sind die Helfer meist
Technische Wunderwerke, heißt,
Bedienung, Störfallsuche gar,
Sind alles andere als klar.

Versteckt in Büchern, die man kennt
Und oft Betriebsanleitung nennt,
Befinden sich auf Seite X,
Des Rätsels Lösung und die Tricks.

Voll ausgerüstet startet meist,
Der junge Haushalt und beweist,
Das Leben ist in diesen Tagen,
Techniklos kaum zu ertragen.

Und die Entwicklung schreitet schnelle,
Man ahnt die nächste Technikwelle.
Was heute noch das Leben prägt,
Es kaum bis übermorgen trägt.

Und wer dies alles ignoriert,
Sehr bald den Faden ganz verliert.
„Hardware“ und die „Software“ gar,
Sind Hürden, wachsend Jahr um Jahr.

Auch den PC, man muss es wissen,
Möcht' man heute nicht mehr missen,
Obwohl, dies nicht nur dann und wann,
Er rat- und hilflos machen kann.

Doch hier ist Hilfe nicht sehr weit
Durch Menschen, die allzeit bereit,
Ihr Wissen weiter zu verbreiten,
Aufzuklären, anzuleiten.

Ob Mann, ob Frau,
In jedem Falle hilft, genau,
Ein wenig Schulung und dazu
Der Rat des Teams des SNU.

SNU-Spende 2010

2005 hat der Arbeitskreis Multimedia begonnen, Kalender und Karten von Uttenreuth zu gestalten. Aus dem Erlös des Verkaufs haben wir soziale Einrichtungen in Uttenreuth unterstützt. So konnten den Kindergärten, dem Kinderchor, den Pfadfindern und der Grundschule signifikante Beträge übergeben werden.

Mit dem Kalender für 2010 und Karten mit Uttenreuther Motiven setzen wir diese Tradition fort. Der Spendenempfänger ist diesmal die Jugendband „**Cherubim**“ der katholischen Kirche.

Wir danken allen, die einen Beitrag hierzu geleistet haben.

Impressum:

Senioren-Netz Uttenreuth (SNU)
Sprecher: Dr. Wolf Grüner
Bankverbindung: Sparkasse Erlangen
Konto-Nr.: 10306, BLZ 763 500 00
Träger: Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Erlangen-Höchstädt
Partner des „SeniorenNetz Erlangen“ (SNE)
Mitglied beim „Bayerisches Senioren-Netz Forum“ (BSNF)
Beiträge: Albert Kreutzer, Armin Orthwein,
Dr. Wolf Grüner

Internetcafé Uttenreuth:

Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi und Fr von 14 bis 16 Uhr.
Kursanmeldung vor und nach dem Einschreibetag während der Öffnungszeiten sowie werktäglich bei Hannelore Bogerts, Tel.: 09131 65 457
E-Mail: bogerts@seniorennetz-uttenreuth.de

Bezahlung der Kursgebühr im Lastschriftverfahren.

Fördermitglieder (FM) erhalten einen Nachlass von 25%.

Anträge auf die Fördermitgliedschaft stehen bei der Kurseinschreibung zur Verfügung.

Wegbeschreibung:

Von Erlangen kommend Richtung Neunkirchen fahren und beim Schleckermarkt links in die Esperstraße abbiegen. Gegenüber der Metzgerei Kress liegt, zurückliegend, Nr. 18 A, die „Alte Schule“. Das Internetcafé befindet sich im Dachgeschoß.

Kostenlose Parkmöglichkeiten stehen in ausreichender Zahl zur Verfügung. Zufahrt unmittelbar nach dem Gasthof „Zum Schloßla“.

Bushaltestelle der Linie 209 ist die Marloffsteiner Straße.